

Handelsausweitung und zu verstärktem Wirtschaftswachstum. In Punta del Este verpflichteten sich die Minister, die Liberalisierung des Handels im breitgefächerten Spektrum der Waren und Dienstleistungen unter Einbeziehung neuer Bereiche, wie etwa handelsrelevante Fragen geistigen Eigentums und handelsbezogene Investitionsmaßnahmen, zu fördern, das multilaterale Handelssystem zu stärken und in geeigneten Fällen frühzeitige Übereinkünfte zu ermöglichen. Die Länder müssen auch in Zukunft dem Protektionismus entgegenzutreten und der Versuchung widerstehen, einseitige Maßnahmen außerhalb der GATT-Regeln zu ergreifen. Zur Wahrung eines günstigen Verhandlungsklimas sollten die Teilnehmerstaaten die in Punta del Este und bei nachfolgenden internationalen Tagungen übernommenen Standstill- und Rollback-Verpflichtungen gewissenhaft verwirklichen.

15.

Wir begrüßen ausdrücklich das Freihandelsabkommen zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten von Amerika sowie die stetigen Fortschritte in Richtung auf das Ziel der Europäischen Gemeinschaft, den Binnenmarkt bis 1992 zu vollenden. Uns geht es darum, daß diese Entwicklungen und andere Schritte zur Förderung der regionalen Zusammenarbeit, an denen unsere Länder beteiligt sind, das offene multilaterale Handelssystem unterstützen und die Liberalisierungsimpulse der Uruguay-Runde katalytisch verstärken.

16.

Wir messen der Stärkung des GATT große Bedeutung bei. Es kommt darauf an, daß das GATT – insbesondere hinsichtlich der Überwachung der Handelspolitik und der Verfahren zur Beilegung von Streitigkeiten – eine dynamischere und wirksamere Organisation wird, in der die Minister eine größere Rolle spielen und die enger mit anderen internationalen Organisationen verbunden ist. Die GATT-Disziplinen müssen verbessert werden, damit die Mitglieder ihre Verpflichtungen einhalten und Streitfälle rasch, wirksam und gerecht beigelegt werden.

17.

Der Handel spielt eine entwicklungspolitische Schlüsselrolle. Wir ermutigen die Entwicklungsländer (insbesondere die Schwellenländer) dazu, entsprechend ihrer Bedeutung im Welthandel und im internationalen Anpassungsprozeß sowie im Einklang mit ihrem jeweiligen Entwicklungsstand weitergehende Verpflichtungen einzugehen und eine größere Rolle im GATT zu übernehmen. Ebenso sollten die Industriestaaten auch in Zukunft bestrebt sein, ihre Märkte für die Ausfuhren von Entwicklungsländern zu öffnen.

18.

In der Landwirtschaft bedarf es ständiger politischer Anstöße, damit die schwierigen Bemühungen um innerstaatliche Reformen politisch untermauert und der ebenso schwierige und damit zusammenhängende Prozeß einer Reform des Agrarhandels vorangebracht werden. Obwohl 1987 in den Verhandlungen der Uruguay-Runde mit der Vorlage bedeutsamer Vorschläge beträchtliche Fortschritte gemacht wurden, muß sichergestellt werden, daß die für Dezember 1988 in Montreal vorgesehene Zwischenbilanz den Verhandlungen in diesem und anderen Bereichen neue Impulse verleiht. Wir befürworten die Bemühungen um eine Verabschiedung eines Rahmenansatzes mit kurz- und langfristigen Elementen, die den im letzten Jahr eingeleiteten Reformprozeß fördern und die gegenwärtigen Spannungen auf den Agrarmärkten mildern. Dies würde durch ein Instrument zur Messung von Unterstützungs- und Schutzmaßnahmen erleichtert werden. Des weiteren sollten auch Möglichkeiten zur Berücksichtigung einer gesicherten Nahrungsmittelversorgung und sozialer Belange entwickelt werden. Um in der Sache weiterzukommen, auch in Kenntnis der Vielfalt der landwirtschaftlichen Gegebenheiten unserer Länder,

müssen unsere Unterhändler in Genf einen Rahmenansatz mit Kurzfristoptionen und damit zu vereinbarenden Langfristzielen entwickeln, der sich auf die Rückführung aller direkten und indirekten Subventionen und anderer, den Agrarhandel mittelbar oder unmittelbar berührender Maßnahmen bezieht. Der Rahmenansatz soll darauf hinwirken, daß der Agrarsektor besser auf die Marktsignale reagiert.

19.

Da die Uruguay-Runde in eine schwierigere Phase tritt, ist es entscheidend, die Dynamik dieser ehrgeizigen Verhandlungen zu gewährleisten. Die Halbzeitbilanz wird eine einzigartige Gelegenheit bieten, der Handelswelt ein glaubwürdiges politisches Signal zu geben. In allen Verhandlungsbereichen müssen wir möglichst weit vorankommen und in geeigneten Fällen Entscheidungen treffen, damit vor Ende dieses Jahres ein Stadium mit Fortschritten erreicht wird. In diesem Sinne unterstützen wir Bemühungen um die Vereinbarung eines Rahmenansatzes zu allen Verhandlungsthemen, beispielsweise Reform des GATT-Systems und seiner Regeln, Marktzugang, Landwirtschaft sowie neue Themen (wie Handel mit Dienstleistungen, handelsbezogenes geistiges Eigentum und handelsbezogene Investitionsmaßnahmen). Unsererseits wollen wir dafür Sorge tragen, daß die Halbzeitbilanz eine solide Grundlage für einen uneingeschränkten und vollständigen Erfolg der Verhandlungen im Einklang mit der Erklärung von Punta del Este schafft.

20.

Wir alle erkennen an, daß internationale Investitionen in der Weltwirtschaft eine entscheidende und immer wichtigere Rolle spielen, und es erfüllt uns mit großer Sorge, daß zunehmender Protektionismus die Vorteile einer offenen Investitionspolitik zunichte machen könnte. Wir sind entschlossen, die internationale Investitionspolitik schrittweise zu liberalisieren, und fordern andere Länder nachdrücklich auf, dasselbe zu tun.

Schwellenländer

21.

Einige Schwellenländer im asiatisch-pazifischen Raum haben im Welthandel wachsende Bedeutung erlangt. Obwohl sich diese Volkswirtschaften in vielen wichtigen Aspekten unterscheiden, sind sie alle durch ein dynamisches, hauptsächlich von Ausfuhren getragenes Wachstum gekennzeichnet, durch das sie ihren Anteil am Welthandel seit 1960 verdreifachen konnten. Allmählich treten auch andere nach außen orientierte asiatische Länder als Nationen mit schnell ansteigenden Ausfuhren von Industrieerzeugnissen in Erscheinung. Die zunehmende wirtschaftliche Bedeutung bringt auch eine größere internationale Verantwortung und ein ausgeprägtes gegenseitiges Interesse an einem verbesserten konstruktiven Dialog und baldigen Kooperationsbemühungen zwischen den Industriestaaten und den asiatischen Schwellenländern sowie den anderen nach außen orientierten Ländern der Region mit sich. Der Dialog und die Kooperationsbemühungen könnten sich auf solche Politikbereiche wie Gesamtwirtschaft, Währung, Strukturfragen und Handel konzentrieren, um die für ein dauerhaftes und ausgewogenes Wachstum der Weltwirtschaft erforderliche internationale Anpassung zu erreichen. Wir befürworten die Entwicklung informeller Verfahren, die multilaterale Gespräche über Themen von gegenseitigem Interesse erleichtern und die notwendige Zusammenarbeit begünstigen würden.

Entwicklungsländer und Verschuldung

22.

Die Leistungsfähigkeit der Entwicklungsländer hat zunehmende Bedeutung für die Weltwirtschaft erlangt. Von zentraler Bedeutung für die Aussichten aller Entwicklungsländer

sind ein gesundes weltwirtschaftliches Umfeld und ein offenes Handelssystem, angemessene Mittelzuflüsse und vor allem ihre Verpflichtung zu geeigneten wirtschaftlichen Reformen. Die Probleme vieler hochverschuldeter Entwicklungsländer geben Anlaß zu wirtschaftlicher und politischer Sorge und können die politische Stabilität in Entwicklungsländern bedrohen. In dieser Situation befinden sich mehrere Länder in verschiedenen Regionen der Welt: Lateinamerika, Afrika und der pazifische Raum, insbesondere die Philippinen, und dies verdient unsere besondere Aufmerksamkeit.

Länder mit mittlerem Einkommen

23.

Eine Reihe hochverschuldeter Länder mit mittlerem Einkommen hat weiterhin Schwierigkeiten, die Auslandsschulden zu bedienen und die für ein dauerhaftes Wachstum erforderlichen Investitionen hervorzubringen. Die auf den Einzelfall bezogene marktorientierte Wachstumsstrategie ist nach wie vor der einzig gangbare Weg zur Überwindung ihrer Schuldenprobleme.

24.

Wir stellen mit Ermutigung fest, daß viele verschuldete Länder den schwierigen Prozeß der für stetige Fortschritte erforderlichen gesamtwirtschaftlichen Anpassung und von Strukturreformen eingeleitet und somit den Rückfluß von Fluchtkapital sowie neue Investitionsströme gefördert haben. Der Erfolg dieser Bemühungen ist ausschlaggebend für die Verbesserung der Wirtschaftsleistung und die Stärkung der Kreditwürdigkeit dieser Länder.

25.

Öffentliche Finanzierungsmittel haben bei der Schuldenstrategie über den Pariser Club (seit 1983 sind Kapital und Zinsen in Höhe von mehr als 73 Milliarden US-Dollar konsolidiert worden) und bei der flexiblen Politik der staatlichen Exportversicherer eine zentrale Rolle gespielt. Die internationalen Finanzinstitutionen werden weiterhin eine zentrale Funktion ausüben. Wir stimmen den kürzlichen Initiativen des Internationalen Währungsfonds zu, seine Kapazität zur Unterstützung mittelfristiger Programme für gesamtwirtschaftliche Anpassung und Strukturreform auszubauen und Anpassungsprogramme besser vor unvorhergesehenen äußeren Entwicklungen zu schützen. Wir unterstützen nachdrücklich die vollständige Durchführung der allgemeinen Kapitalaufstockung der Weltbank in Höhe von 75 Milliarden US-Dollar, durch die die Möglichkeiten der Bank zur Förderung der Anpassung in Ländern mit mittlerem Einkommen verbessert werden sollen. Des weiteren befürworten wir, daß die internationalen Finanzinstitutionen stärker darauf achten, wie sich ihre Entwicklungsprogramme auf die Umwelt auswirken.

26.

Die Geschäftsbanken haben bei der Stützung der Reformbemühungen der Schuldnerländer vermittlels eines erweiterten „Menüs“ von Finanzoptionen eine wichtige Rolle gespielt; dadurch wurde die Kanalisierung der Geschäftsbank-Kredite in produktive Einsatzfelder erleichtert. Die fortdauernde Beteiligung dieser Banken ist für die Schuldenstrategie unerlässlich. In dieser Hinsicht können die Weltbank und der IWF eine wichtige Katalysatorfunktion übernehmen, indem sie zusätzliche Finanzmittel aus privaten (und öffentlichen) Quellen für die Unterstützung der Anpassungsprogramme der Schuldnerländer mobilisieren.

27.

Wir stellen fest, daß in den letzten Jahren in steigendem Maße innovative Finanzierungsverfahren eingesetzt worden sind. Diese Verfahren sind im wesentlichen dadurch gekennzeichnet, daß sie freiwillig und marktorientiert sind und einzelfallbezogen angewandt werden. Die „Menü-Strategie“ hat zu neuen Mittelzuflüssen geführt und in einigen

Fällen die vorhandenen Schulden abgebaut. Die Flexibilität der derzeitigen Strategie ließe sich durch den weiteren Ausbau der „Menü-Strategie“ und die Förderung innovativer Finanzierungsverfahren zur Verbesserung der Qualität neuer Kredite noch steigern, doch müßten spezifische Initiativen sorgfältig erwogen werden.

28.

Internationale Direktinvestitionen spielen eine wichtige Rolle bei der Stimulierung von Wirtschaftswachstum und Struktur-anpassung in den Entwicklungsländern. Sie tragen damit zur Entschärfung der Schuldenprobleme bei. Die Entwicklungsländer sollen derartige Investitionen begrüßen und durch Schaffung eines günstigen Investitionsklimas fördern.

Verschuldung der ärmsten Länder

29.

Eine Erhöhung der Mittelzuflüsse zu günstigen Bedingungen ist erforderlich, um den ärmsten Entwicklungsländern bei der Wiedererlangung eines dauerhaften Wachstums Hilfe zu leisten, insbesondere in Fällen, in denen diese Länder äußerst große Schwierigkeiten haben, ihre Schuldendienstverpflichtungen zu erfüllen. Seit Venedig sind bei der Bewältigung der Schuldenlast dieser Länder ermutigende Fortschritte erzielt worden. Die Gläubiger des Pariser Clubs gewähren bei Umschuldungen längere tilgungsfreie Zeiten und längere Rückzahlungsfristen. Außerdem werden die jüngste Erhöhung der Strukturanpassungsfazilität des IWF, das erweiterte Kofinanzierungsprogramm der Weltbank und der öffentlichen Entwicklungshilfeinstitutionen sowie die fünfte Wiederauffüllung des Afrikanischen Entwicklungsfonds insgesamt mehr als 18 Milliarden US-Dollar zugunsten der ärmsten und am höchsten verschuldeten Länder mobilisieren, die im Zeitraum 1988-90 Anpassungsmaßnahmen unternehmen. Von dieser Summe gehen 15 Milliarden US-Dollar an afrikanische Länder südlich der Sahara.

30.

Wir begrüßen die von einigen von uns eingebrachten Vorschläge für eine weitere Erleichterung der Schuldendienstbelastung der ärmsten Länder, die international gebilligte Anpassungsprogramme durchführen. Wir haben Einvernehmen über eine Umschuldung der öffentlichen Schulden dieser Länder in einem Vergleichbarkeitsrahmen erzielt, der es öffentlichen Gläubigern erlaubt, zwischen besonders günstigen Zinssätzen – üblicherweise bei kürzeren Laufzeiten – längeren Rückzahlungsfristen bei handelsüblichen Zinssätzen, einem Teilerlaß von Schuldendienstverpflichtungen während der Konsolidierungsperiode, oder einer Kombination dieser Optionen zu wählen. Damit haben die öffentlichen Gläubiger Wahlmöglichkeiten, die sich mit ihren gesetzlichen oder haushaltspolitischen Zwängen vereinbaren lassen. Um Vergleichbarkeit sicherzustellen, ist der Pariser Club aufgefordert worden, spätestens bis zum Jahresende die notwendigen technischen Einzelheiten auszuarbeiten. Damit werden zusätzliche Erleichterungen geschaffen, die zu den eindrucksvollen multilateralen Vereinbarungen hinzutreten, mit denen den ärmsten Ländern im vergangenen Jahr geholfen wurde. Desgleichen begrüßen wir, daß eine wachsende Zahl von Gläubigerregierungen auf Forderungen aus öffentlichen Entwicklungshilfe-Darlehen verzichten oder sie auf andere Weise erlassen. Im übrigen fordern wir die Länder auf, bei ihren künftigen Entwicklungshilfeleistungen an die ärmsten Staaten einen hohen Schenkungsanteil aufrechtzuerhalten.

Umwelt

31.

Wir sind uns einig, daß Umweltschutz und die Verbesserung der Umweltqualität unerlässlich sind. Der Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung hat betont, daß umweltpolitische Erwägungen in alle Bereiche der wirt-

schaftspolitischen Planung einbezogen werden müssen, wenn die Erde weiterhin das Überleben der Menschheit sicherstellen soll. Wir unterstützen den Gedanken einer langfristig konzipierten Entwicklung.

32.

Umweltgefahren kennen keine Grenzen. Ihre Dringlichkeit verlangt vermehrte internationale Zusammenarbeit zwischen allen Ländern. In einer Reihe von Umweltbereichen sind bedeutende Fortschritte erzielt worden. Das Montrealer Protokoll über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen, ist ein Meilenstein. Alle Länder sind aufgerufen, dieses Protokoll zu unterzeichnen und zu ratifizieren.

33.

Weitere Maßnahmen sind erforderlich. Weltweite Klimaveränderungen, Luft-, Meer- und Flußverschmutzung, saurer Regen, gefährliche Stoffe, Vernichtung von Wäldern und gefährdete Arten bedürfen besonderer Aufmerksamkeit. Es ist daher an der Zeit, im Rahmen des Genfer Übereinkommens über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung die Verhandlungen über ein Protokoll zu Stickstoffoxidemissionen energisch voranzutreiben. Die Bemühungen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) um eine Übereinkunft über die grenzüberschreitende Verbringung gefährlicher Abfälle sollten ebenso unterstützt werden wie die Einrichtung eines mit weltweiten Klimaveränderungen befaßten zwischenstaatlichen Gremiums unter der Schirmherrschaft des Umweltprogramms der Vereinten Nationen und der Weltorganisation für Meteorologie (WMO). Desgleichen sind wir uns über die potentiellen Rückwirkungen der Landwirtschaft auf die Umwelt im klaren – seien sie infolge zu intensiver Nutzung der Ressourcen negativ, oder dank der Verhinderung von Wüstenbildung positiv. Wir begrüßen es, daß nächste Woche in Toronto eine Konferenz über Veränderungen der Atmosphäre stattfindet.

Künftige Gipfeltreffen

34.

Wir, die Staats- und Regierungschefs und die Vertreter der Europäischen Gemeinschaft, glauben, daß die Wirtschaftsgipfel die politischen und wirtschaftlichen Bande der Solidarität zwischen unseren Ländern gestärkt und damit dazu beigetragen haben, die demokratischen Werte zu wahren, die das Fundament unserer wirtschaftlichen und politischen Systeme bilden. Unsere jährlichen Zusammenkünfte boten den Regierungen der großen Industriestaaten Jahr für Jahr die bedeutendste Chance, informell und flexibel über ihre gemeinsame Verantwortung für den Fortschritt der Weltwirtschaft nachzudenken und darüber zu entscheiden, wie diese Verantwortung in den kommenden Jahren in die Praxis umgesetzt werden soll. Wir glauben, daß das gegenseitige Verständnis, das in unseren Tagungen Gestalt gewann, sowohl unseren eigenen Ländern als auch der größeren Weltgemeinschaft zugute gekommen ist. Desgleichen glauben wir, daß die Möglichkeiten, die sich durch unsere Zusammenkünfte eröffnen, in der heutigen Welt der zunehmenden Interdependenz und des sich beschleunigenden technischen Wandels noch an Wert gewinnen. Daher vereinbaren wir die Fortsetzung der Gipfelserie, wozu wir die Einladung des Präsidenten der Französischen Republik nach Frankreich für den 14. bis 16. Juli 1989 angenommen haben.

Sonstige Themen

Wissenschaftsprogramm für Vorstöße in neue Bereiche der Humanbiologie

1.

Wir nehmen zur Kenntnis, daß Japan die Durchführbarkeitsstudie über das Programm für Vorstöße in neue Bereiche der Humanbiologie erfolgreich abgeschlossen hat, und sind

dankbar, daß unsere Wissenschaftler zu der Studie beitragen konnten. Dem Vorschlag der japanischen Regierung für eine Verwirklichung des Programms in naher Zukunft sehen wir entgegen.

Bioethik

2.

Wir nehmen zur Kenntnis, daß die italienische Regierung als Teil der laufenden Überprüfung der ethischen Rückwirkungen biowissenschaftlicher Entwicklungen im April 1988 die fünfte Bioethik-Konferenz veranstaltet hat, und begrüßen die Absicht der Europäischen Gemeinschaften, im Frühjahr 1989 die sechste Konferenz auszurichten.

Anlage zu Strukturreformen

Europa führt ergänzend zu makroökonomischen Maßnahmen Strukturreformen durch, um die Schaffung von Arbeitsplätzen zu stimulieren, das Wachstumspotential zu steigern und stabilere Außenbilanzen zu erhalten. Maßnahmen zur Strukturreform werden im Rahmen des Gemeinschaftsprogramms für den für 1992 angestrebten einheitlichen Binnenmarkt getroffen; dazu zählen die vollständige Liberalisierung des Kapitalverkehrs, die Beseitigung physischer, administrativer und technischer Hemmnisse mit dem Ziel der uneingeschränkten Freizügigkeit für Personen, Waren und Dienstleistungen sowie eine Verbesserung der Wettbewerbspolitik. Der Erfolg wird jedoch von der vollständigen und rechtzeitigen Durchführung der Maßnahmen und von einer flankierenden Regional-, Sozial- und Umweltpolitik sowie von technologischer Zusammenarbeit abhängen.

Die Hauptelemente der Strukturreformen in Deutschland sind eine Steuerreform und -senkung, Deregulierung und Privatisierung, die Reform des Post- und Fernmeldewesens, eine Erhöhung der Flexibilität des Arbeitsmarkts und die Reform des Sozialversicherungssystems.

In Frankreich werden die wichtigsten Strukturreformen darauf gerichtet sein, das Bildungsniveau sowie die berufliche Aus- und Fortbildung von Arbeitnehmern zu verbessern, die Finanzmärkte neu zu ordnen und steuerliche Anreize für Innovation und produktive Investitionen zu schaffen.

Italien wird sich bemühen, die berufliche Ausbildung und das Bildungswesen insgesamt zu fördern, die Flexibilität des Arbeitsmarkts zur Stimulierung der Beschäftigung zu erhöhen, das Funktionieren der Finanzmärkte zu verbessern, das Steuersystem zur Förderung der Arbeitsleistung und zur Beseitigung von Verzerrungen zu reformieren und die Leistungsfähigkeit des öffentlichen Sektors zu steigern.

Das Vereinigte Königreich verfolgt ein umfassendes Programm zur Reform des Steuerwesens, zur Reformierung der Gewerkschaftsgesetze, zur Deregulierung, zur Öffnung der Märkte und zur Privatisierung staatlicher Industrieunternehmen. Dies wird fortgesetzt werden. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Bildungsqualität und der Flexibilität des Wohnungsmarktes werden ergriffen.

Japan wird weitere Strukturreformen durchführen, um sich auch in Zukunft verstärkt auf ein hauptsächlich durch die Binnennachfrage getragenes Wachstum zu stützen, das sich im letzten Jahr in bemerkenswerter Weise beschleunigt hat. Japan wird eine Reform staatlicher Vorschriften in wichtigen Sektoren fördern, u. a. in den Bereichen Landwirtschaft und Raumordnungspolitik, Verteilungssystem und Steuerwesen.

In den Vereinigten Staaten, wo es in jüngster Zeit ermutigende Anzeichen dafür gibt, daß die rückläufige Entwicklung der privaten Ersparnisbildung zum Stillstand gekommen ist, wird dennoch einer Steigerung der Anreize für Sparer Vorrang eingeräumt. Außerdem werden die Vereinigten Staaten die internationale Wettbewerbsfähigkeit ihrer Industrie stärken.

In Kanada verspricht die Strukturreform den größten Erfolg bei der Verwirklichung der zweiten Stufe der Steuerreform, der vorgeschlagenen Liberalisierung des Finanzdienstleistungssektors und vor allem bei der Durchführung des Freihandelsabkommens mit den Vereinigten Staaten.